



Bad Brambacher ANZEIGER

KOSTENLOS

Das **Heimatblatt** der Gemeinde Bad Brambach mit seinen Ortsteilen: Bärenndorf, Hohendorf, Raun, Raunergrund, Gürth, Oberbrambach, Rohrbach und Schönberg
Redaktion/Anzeigen: Gemeinde Bad Brambach | Tel. 037438 20329 | Fax. 20328
E-Mail: badbrambacheranzeiger@gembadbrambach.de | nächster Redaktionsschluss: Mo., 12. Juli, 18:00 Uhr

ÜBERBLICK

Seite 2:

Gemeinderat
Beschlüsse

Seite 5:

Dorfgeschichten
"Familiendrama
in Brambach"

Seite 8:

Schönberger
Dorffest

Seite 10:

Jubiläum
Kapellenbergturm

Seite 11:

Jagdverein

Seite 12:

SSV Fußball
Bad Brambach

Seite 13:

„Am Wegesrand“

Seite 15:

Kräuterküche
"Rezept des Monats"

Seite 16:

s' Grairöckl
von Erhard Adler

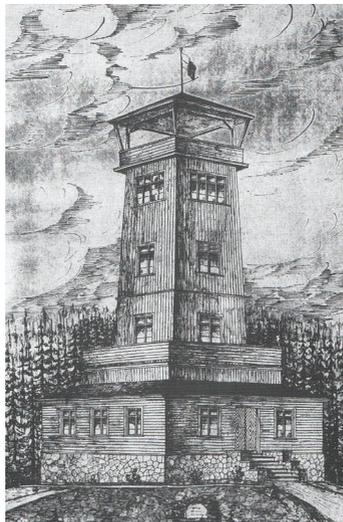
Die lange Zeit des Lockdowns nähert sich dem Ende. Die Beschränkungen lassen es nun wieder zu, dass Feste und Veranstaltungen stattfinden können. Das kulturelle Leben darf wieder erblühen.

Bad Brambach startet dieses Jahr gleich mit zwei Jubiläen im Ortsteil Schönberg in die Sommersaison 2021.

Der Vogtländische Wanderverband e.V. feiert sein 140-jähriges Bestehen und der Kapellenbergturm wird 90 Jahre. Aus diesen Anlässen finden die Feierlichkeiten am Sa., 10.07.2021 in Schönberg statt.

Bereits eine Woche später, am 17.07.2021, feiern unsere tschechischen Partner in Fleißen, zusammen mit uns, ihr diesjähriges Bierfest unter dem Motto: Die Pilsner Feste sind zurück!

Alle Anlässe bilden schöne Auftakte für die wiedergewonnene Freiheit.



öffentliche BEKANNTMACHUNG

Beschlüsse aus der 3. öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 26.05.2021

- Bekanntgabe der Beschlussfassung zur Stellenausschreibung für die Einstellung eines Mitarbeiters im Bauhof der Gemeinde Bad Brambach
- Beschlussfassung auf Verzicht zur Aufstellung eines Gesamtabschlusses für die Haushaltsjahre 2020 und 2021
- Beschlussfassung Auftragsvergabe BV Trockenlegung der Hofseite einschl. Asphaltarbeiten Christian-Schüller-Str. 7/8
- Beschlussfassung zum Gestattungsvertrag Nutzung von Waldfläche des Staatsbetriebes Sachsenforst zur Rekonstruktion und Unterhaltung der „Waldquelle“ Raun

Beschlüsse, die verfahrenstechnische Angelegenheiten betreffen, sind nicht aufgeführt.



AKTUELLES

„Waldquelle Raun“

Damit auch zukünftig die historische „Waldquelle Raun“ von Einheimischen und Besuchern aufgesucht werden kann, soll diese in Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Helfern des Dorfclubs Sohl und ehrenamtlichen Helfern aus Raun saniert werden.

Dazu wurde bei der Stiftung „Sauberes Wasser Europa“ mit Sitz in Weischlitz ein Förderantrag eingereicht. Unter Beteiligung vieler an diesem Vorhaben interessierter Bürger und zuständiger Behörden fanden bereits mehrere Ortsbesichtigungen, Besprechungen und Abstimmungen statt. Am 12.02.2021 ging nunmehr der Zuwendungsbescheid der Stiftung „Sauberes Wasser Europa“ bei der Gemeinde ein.

Zum Gesamtprojekt gehören neben der Aufnahme des aktuellen Zustandes der Quellfassung sowie Recherchen zu historischen Unterlagen, die Erneuerung des Quellschachtes, der Bau eines Fundamentes für die Schutzhütte, des Sammelbeckens und des Verbindungsrohrs zum Abschlagen des Wassers, die Errichtung einer neuen Schutzhütte. Es erfolgen Beprobungen und Analysen des Quellwassers vor und nach der Sanierung. Des Weiteren soll eine Informationstafel mit der aktuellen Analyse aufgestellt werden.

Voraussetzung zur Ausführung dieses Projektes ist der Abschluss des Gestattungsvertrages der Gemeinde Bad Brambach mit dem Staatsbetrieb Sachsenforst.

Gemeindeverwaltung Bad Brambach

Adorfer Str. 1, 08648 Bad Brambach

Ämter und Ansprechpartner

Bürgermeister: Maik Schüller
 Sekretariat: Steffie Herbst
 Telefon: 03 74 38 / 2 03 29

Melde-, Ordnungs- Gewerbe-,
 (Friedhofs-) und Standesamt
 Frau Held /Frau Newald
 Telefon: 03 74 38 / 2 03 31

Kämmerei, Steuern, Kasse
 Kämmerei: Frau Balzer
 Kasse: Frau Schrögel
 Telefon: 03 74 38 / 2 03 11

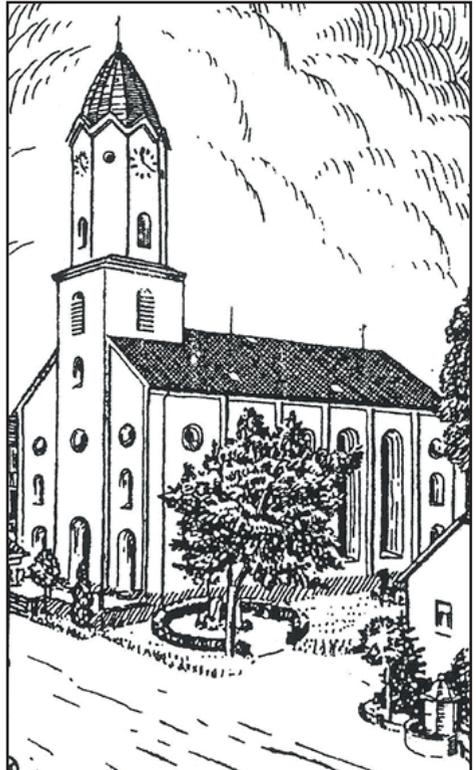
Bauamt, Liegenschaften
 Frau Weber
 Telefon: 03 74 38 / 21 97 91

Wohnungswesen
 Frau Pfeiffer
 Telefon: 03 74 38 /21 97 91

Bauhof
 Herr Röder
 Telefon: 03 74 38 / 2 02 21 (0160-96952996)

Öffnungszeiten:
 Dienstag 9.00 - 12.00 / 13.00 - 18.00 Uhr
 Donnerstag 9.00 - 12.00 / 13.00 - 16.00 Uhr

Internet: www.badbrambach.de
 E-Mail: bad-brambach@gembadbrambach.de



Gottesdienste in Schönberg

- 27.6. 14.00 Uhr Gottesdienst
- 25.7. 14.00 Uhr Gottesdienst

Gottesdienste in Bad Brambach

- 20.6. 9.30 Uhr Gottesdienst
- 24.6. 18 Uhr Johannisandacht auf dem Friedhof
- 27.6. 9.30 Uhr Gottesdienst mit KinderKirche
- 4.7. 9.30 Uhr Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden
- 11.7. 9.30 Uhr Konfirmation
- 18.7. 14.30 Uhr Gottesdienst und Sommerfest
- 25.7. 9.30 Uhr Gottesdienst mit KinderKirche

Gottesdienste in Gürth

- 24.6. 18.00 Uhr Johannisandacht auf dem Friedhof

TAG und NACHT erreichbar unter 0172 / 790 32 03



ROZYNEK & BAUER
 BESTATTUNGEN
 ADORF - REICHENBACH

- seit 1979 ein Familienunternehmen mit Tradition -

Reinhold-Becker-Str.10, 08626 Adorf
 Tel.: 037423 / 501 04 oder 0172 / 790 32 03

Auf Wunsch auch HAUSBESUCHE.



WIR SUCHEN

Stellenausschreibung der Gemeinde Bad Brambach

STELLENANGEBOT

zur Verstärkung des Teams suchen wir zum nächstmöglichen Termin eine/n qualifizierte/n Mitarbeiter/in als

Erzieher/in (m/w/d)

für unsere Einrichtung in Bad Brambach in Teilzeit (mind. 30 Std/Woche) im Rahmen der Öffnungszeiten. Der Arbeitsvertrag ist vorerst befristet als Schwangerschaftsvertretung mit der Option auf Verlängerung.

Stellenbeschreibung:

- Arbeit als Erzieher/in im Kindergarten- und Kinderrippenbereich
- aktive Gestaltung des Alltags mit den Kindern

Wir erwarten:

- einen Abschluss als staatlich anerkannte Erzieherin oder als staatlich anerkannter Erzieher
- fundiertes pädagogisches Fachwissen
- Kommunikations-, Team- und Reflexionsfähigkeit
- Belastbarkeit sowie Flexibilität
- Engagement in der Kooperation mit Eltern und dem Träger

Ansprechpartner:

Frau Balzer

Tel.: 037438.20329

E-Mail: kaemmerei@gembadbrambach.de

Arbeitgeber:

Gemeindeverwaltung Bad Brambach,
Adorfer Str. 1, 08648 Bad Brambach



Familiendrama in Brambach i. V.

(VAT 25.05.1911)

Mutter und zwei Kinder ertränkt. Drei anderen Kindern die Kehle durchschnitten.

Vor genau 110 Jahren ereignete sich die wohl größte Familientragödie in der fast 870-jährigen Geschichte Brambachs: Dreifacher Kindesmord, zweifacher versuchter Kindesmord und Selbstmord der Mutter. Wie konnte es soweit kommen? Beginnen wir ganz am Anfang.

Am 6. Juli 1902 heirateten in der Schönberger Marienkirche der Eisenbahnarbeiter Ernst Adolf Adler und Klara geb. Wunderlich. Ernst Adolf wurde 1876 in Wernersreuth geboren, lebte allerdings zur Zeit der Hochzeit längst in Bärenndorf, konkret in den Geierhäusern. Sein Vater war dort Waldarbeiter. Klara, 1875 in Oberreuth geboren, arbeitete als Fabrikarbeiterin in Brambach. Vielleicht kannten sich die beiden schon als Kinder, denn bei Ernst Adolfs Mutter wird des Öfteren Oberreuth als Wohnort angegeben. Die jungen Eheleute bezogen eine Wohnung in Brambach, wo ihnen im Oktober 1902 Willy Erwin geboren wurde. Ein erster Schicksalsschlag traf das Ehepaar 1903. Am 10. Oktober dieses Jahres wurde ihre Tochter Elsa Bertha geboren. Sie war eigentlich ein Zwilling, nur wurde das andere Kind tot geboren. Ansonsten verlief die Ehe ganz glücklich. Allerdings verbrauchte die Frau etwas mehr Geld als ihr Mann verdiente. Deshalb zog sie mit den zwei Kindern zu ihren Eltern nach Oberreuth. Nach 2 ½ Jahren zogen Ernst Adolf und Klara wieder zusammen. Sie nahmen sich eine Wohnung in Schnecken, wo Ernst Adolf Hilfsweichenwärter am dortigen (Fleißener) Bahnhof war. In schöner Regelmäßigkeit vergrößerte sich die Familie. 1907 wurde Sohn Ernst geboren, 1908 Tochter Elsa Gertrud, 1909 Tochter Emma Frieda. Leider verstarb Elsa Gertud 1910 noch im Kleinkindalter. Am 1. Oktober 1910 zog die gesamte Familie wieder nach Brambach. Sie lebten ganz normal und zufrieden, Ernst Adolf ging vorbildlich seiner Arbeit bei der Bahn nach, Klara

erledigte den Haushalt mit fünf Kindern, arbeitet zum Teil noch für andere. Bis es zur entsetzlichen Tragödie kam. Eine Mitbewohnerin im Haus oder Nachbarn bezichtigten Klara Adler, von der Bleiche Wäsche gestohlen zu haben. Mit ziemlicher Sicherheit stimmte dies zwar nicht, aber sie nahm sich dies schwer zu Herzen. Mit dieser üblen Nachrede, dem Diebstahlsverdacht, kam sie nicht zurecht und fasste einen tragischen Entschluss, im vollen Bewusstsein der grausamen Tat. Ernst Adolf Adler ging an diesem Tag ganz normal zur Arbeit. Abends oder zur frühen Nachtzeit schrieb Klara Adler einen Brief, in dem sie beteuerte, dass sie das Opfer bössartiger Verleumdungen sei. Der Brief endete: „Dies alles schadet nichts. Man hat mich gebracht bis in den Tod. Ich versorgte meine Kinder auch gleich mit. Ich habe sonst nichts gehabt auf dieser Welt.“ Im Brief kommt sie immer wieder auf den angeblichen Wäschediebstahl zurück. Es geht daraus hervor, dass sie sich nicht mehr zu retten vermocht hat gegen die Klatschereien und Verdächtigungen, vor allem einer Mitbewohnerin. Sie hatte auch mit der Hebamme darüber gesprochen und beteuerte ihre Unschuld. Diese kam wegen des gerade vier Tage alten Babys öfters zu ihr. Auch bei einem Verhör durch den Ortsgendarm konnte kein Diebstahl nachgewiesen werden. Es hing zwar neben ihrer Wäsche auch andere auf dem Boden, nur wer diese aufgehängt hatte blieb ungeklärt. Der Abschiedsbrief war klar und deutlich geschrieben, es war also alles genau geplant. Klara zog sich ein schwarzes Kleid an. Da eine größere Flasche mit Resten von Schwarzbitteren auf dem Tisch stand, wird davon ausgegangen, dass sie damit sich selbst Mut und die Kinder trunken machen wollte. Im Dunkeln, nur bei Streichholzlicht (die abgebrannten Hölzer lagen verstreut am Boden) schritt sie zur Tat. Den drei größten Kindern durchschnitt sie die Kehle mit



einem Rasiermesser. In aller Eile schnappte sie dann die erst 1½-jährige Emma Frieda und das noch ungetaufte, namenlose Baby und ilte zum nicht weit entfernten Mühlgraben (damals noch offen) in der Ziegelgasse (heute Badstraße). Unterwegs verlor sie das Rasiermesser oder hat es weggeschmissen. Im Mühlgraben ertränkte sie zunächst die kleinen Kinder, dann sich selbst in dem nicht mehr als 30 cm tiefen Wasser. Das alles passierte offensichtlich ganz hastig, da sie nicht einmal dazukam, ihr schwarzes Kleid zuzuknöpfen. Da ihr Ehemann nach Dienstschluss nachts gegen 2.15 Uhr heimkam, hatte sie es besonders eilig. Trotzdem führte sie alles mit voller Überlegung aus.

Die grausamen Taten geschahen wohl kurz vor 2 Uhr. Der Hauswirt, dessen Schlafzimmer sich genau unter dem „Tatort“ be-

fund, ist um diese Zeit durch das Wimmern und Schreien der Kinder aufgewacht. Er weckte die anderen Leute und sie gingen in die Wohnung, wo sie die grauhaft zugerichteten Kinder fanden. Der 9-jährige Willy hatte scheinbar versucht, sich zu wehren und die Mutter von der grausamen Tat abzuhalten. Er hatte außer den Schnittwunden noch andere Verletzungen im Gesicht und an der Hand. Auch den kleinen 4-jährigen Ernst, der bei seinem Bruder schlief, wollte Willy verteidigen. Hauswirt und Nachbarn standen zunächst sprachlos da, bis Ernst Adolf Adler nur wenige Minuten später vom Dienst nach Hause kam. Nachdem sich dieser wenigstens etwas beruhigt hatte, holte man Arzt, Gendarm usw. Willy sagte noch zu ihm: „Vater, ich sag dir schon wie’s war.“ Die beiden Jungs wurden mit einem Krankenwagen ins Bezirkskrankenhaus nach Oelsnitz gebracht.

Anno 1911.		Lit. C. Todes-		Nachrichten.									
Nr.	Ort, Tag und Stunde des Todes	Ort des Begräbnisses	Art und Ort des Begräbnisses	Des Ver.		Namen	Stand oder Beschäftigung (bei Kindern mit Angabe des Alters angegeben)	Alter nach		Ob der Verlebene lebte, verheiratet, geschieden oder verwitwet war	Hinterlassene Kinder nach Zahl und Geschlecht	Beruf des Verleb.	Bem.
				Jahre	Mon.			Tagen					
16.	Lorenzbach, am 23. März früh gegen 1/2 2 Uhr.	L. M. M.	in der Pöhl, frei.	Elise Müller geb. Schmidt m. d. Töchter.	Wittwe	Wittwe	Wittwe	35	8	6	verheiratet	3 T.	Mutter = Mord, 3x Kinder
17.	Lorenzbach, am 23. März früh gegen 1/2 2 Uhr.	L. M. M.	in der Pöhl, frei.	Luise Ellor geb. Müller m. d. Töchter.	Wittwe	Wittwe	Wittwe	47	6	12	verheiratet	3 T.	Mutter = Mord
18.	Lorenzbach, am 23. März früh gegen 1/2 2 Uhr.	L. M. M.	in der Pöhl, frei.	Luise Müller geb. Müller m. d. Töchter.	Wittwe	Wittwe	Wittwe	47	6	12	verheiratet	3 T.	Mutter = Mord
19.	Lorenzbach, am 23. März früh gegen 1/2 2 Uhr.	L. M. M.	in der Pöhl, frei.	Wagnerin geb. Müller m. d. Töchter.	Wittwe	Wittwe	Wittwe	47	6	12	verheiratet	3 T.	Mutter = Mord

Die wohl traurigsten Einträge in den Brambacher Kirchenbüchern: Selbstmord der Mutter, 3x Mord an Kindern.



Beide konnten letztendlich gerettet werden, wenn auch zunächst am Überleben des älteren gezweifelt wurde. Für die 8-jährige Elsa Bertha kam dagegen jede Hilfe zu spät. Gegen acht Uhr morgens ist sie auf Grund der hohen Blutverluste verstorben. Klara Adler fand man im Mühlgraben an der Stelle, an der sie sich in den Bach gelegt hatte. Die zwei kleinen Kinder waren ca. 150 Schritt weit fortgetrieben. Es heißt, dem leidgeprüften Ehemann, als ordentlicher Beamter bekannt, wandte sich die allergrößte Anteilnahme zu. Weder er noch irgendjemand sonst im Ort hätten der Frau Unehrlichkeit nachsagen können. Allgemein glaubte auch niemand, daß sie Wäsche gestohlen hat. Es wurden grundlos Menschenleben vernichtet.

Am 25. Mai 1911, es war am Himmelfahrtstag, fand die Beerdigung in aller Stille statt. Ein Sarg barg die beiden Mädchen Elsa Bertha und Emma Frieda, die im Trauerhaus aufgebahrt waren. Ein großer Leichenzug zog zum Friedhof. Der Sarg wurde von Mitgliedern des Brambacher Kgl. Sächsischen Kriegervereins getragen. Die unglückliche Mutter war in der Leichenhalle aufgebahrt. Schon vor der Beerdigung konnte man Leute beobachten, die die im Trauerhaus bzw. in der Leichenhalle aufgebahrten Toten ansahen. Der Sarg mit Klara Adler, ihr neugeborenes Söhnlein im Arm, wurde von Mitgliedern des k.u.k. Kriegervereins Schnecken getragen. In beiden Vereinen war der leidgeprüfte Ehemann und Vater Mitglied. Nachdem beide Särge ins Grab gelassen waren, hielt der Brambacher Pfarrer Emil Kröber die Einsegnung und die Grabrede. Diese bezog sich auf Psalm 130. In zu Herzen gehenden Worten spendete er dem trauernden Ehemann und den Angehörigen Trost. Er geißelte die Klatschsucht, die doch allein zu der grausigen Tat führte. Pfarrer Kröber führte u.a. aus: „Wer ist unter Euch ohne Sünde? Wo ist der, der in seiner Jugend aus des Nachbars Garten sich nicht einmal einen Apfel geholt? Richtet nicht, auf dass ihr nicht gerichtet werdet. Rogate! So heißt der Sonntag dieser Woche. Betet!

Dass uns allen die Himmelfahrt nicht zur Höllenfahrt werde.“

Trotz schlechten Wetters sind Tausend und mehr Menschen aus Sachsen und Böhmen zusammengekommen, um der Beisetzung beizuwohnen. Ein Teil davon kam leider aus reiner Neugier. Der Berichtersteller der Vogtländischen Zeitung schrieb dazu: „Wie zu erwarten, hatte sich eine Unmenge Neugieriger ... hier eingefunden. ... Dank der frühzeitigen Sperrung des Friedhofes konnte die Trauerfeierlichkeit ordnungsgemäß und ungestört vor sich gehen. Sogar, nachdem Alles den Friedhof verlassen hatte und derselbe abgeschlossen war, wollten doch noch einige an das Grab durch Übersteigen der Mauer gelangen, wurden aber an ihrem Vorhaben durch den Gendarm und Polizeidienner gehindert.“ Die irren Gaffer sind also kein Phänomen der Neuzeit.

Mit der Beisetzung der Mutter und den drei Kindern fand diese Tragödie einen Abschluss. Die Spuren des Ehemanns Ernst Adolf Adler wie auch der beiden überlebenden Buben verlieren sich in Brambach. Lediglich ein nachträglicher Zusatz im Kirchenbuch zum Eintrag der Hochzeit 1902 gibt einen Hinweis. Dort heißt es zu Ernst Adolf Adler: „Am 8.2.1940 in Burgstädt aus der ev.-luth. Landeskirche ausgetreten“. Er hatte also Brambach verlassen und wohl auch seinen Glauben verloren.

Dieses schlimme Familiendrama hat sich vor 110 Jahren abgespielt. Hat man daraus gelernt? Bösariger Klatsch und Tratsch sind nicht aus der Welt. Heute heißt es nur anders. Sogenannte Hatespeech, Cybermobbing, Fakenews usw. sind an der Tagesordnung und führen leider auch zu dramatischen Ereignissen. Das Schicksal der Familie von Klara und Ernst Adolf Adler in Brambach sollte eine Mahnung sein!

Quellen:
Vogtländischer Anzeiger und Tageblatt, Mai 1911; Vogtländische Zeitung, Mai 1911; handschriftliche Aufzeichnungen von Gemeindevorstand Fritz Strauß; Kirchenbücher der Michaeliskirche Bad Brambach

Schönberger Dorffest

am 10.07.2021

Wir feiern: 90 Jahre Kapellenbergturm und unsere 8. Wanderung "Rund um Schönberg", gemeinsam mit dem Vogtl. Wanderverein.

Kaffee und Kuchen von der Bäckerei Fischer aus Bad Brambach, Getränke und deftiges Essen vom Ortschaftsrat.

Eintritt zu den musikalischen Beiträgen natürlich frei!
Kleine Spende an den OR wäre schön!

Wir freuen uns auf euer Kommen.
Euer Ortschaftsrat Schönberg



Anlässlich:

**140 Jahre Vogtländischer
Wanderverband e.V.**

**»Rund um Schönberg«
10.07.2021**

8. Wanderung

Strecken/Start:

- 1 12 km geführt – 09:30 Uhr ab Bhf. Bad Brambach:
Kurpark – Röthenbachtal – Elsterquelle – Kapellenbergturm – Schönberg
- 2 6 km geführt – 09:30 Uhr ab Bhf. Bad Brambach:
Hohendorf – Kapellenbergturm – Schönberg
- 3 6,5 km geführt – 09:30 Uhr ab Bhf. Plesna/Fleisen:
nach Schönberg
- 4 3 km geführt – 09:45 Uhr ab Bhf. Vojtanov:
nach Schönberg
- 5 11 km geführt – 10:00 Uhr ab Schlosspark Schönberg:
Säuerling – großer Teich – Bäreneteich – Bäreendorf – Kapellenbergturm – Kapelle – Schlosspark

Ziel:

bis 17 Uhr Schlosspark Schönberg

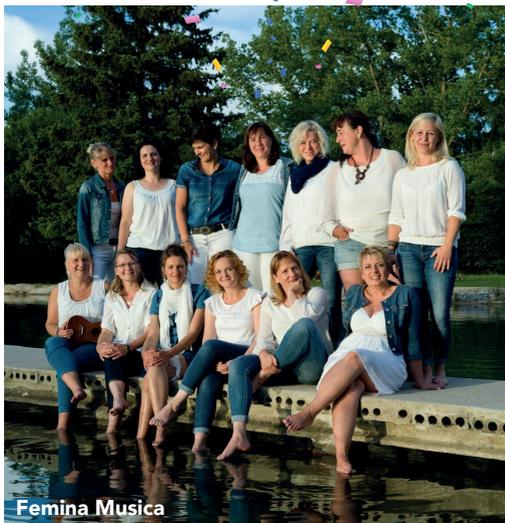
Programm:

im Schlosspark Schönberg – Eintritt frei!

13–14 Uhr mit dem Bad Brambacher Frauenchor "Femina Musica"

14–15 Uhr Feststunde des Vogtl. Wanderverbandes e.V. – 140 Jahre

15–17 Uhr Bad Brambacher Band "Kraizdaquer"



Femina Musica



Kraizdaquer

Geschichtlicher Abriss:

10.07.1881 in Falkenstein
als Verband Vogtländischer Gebirgsvereine
gegründet, Gründerväter des Verbandes:
Bürgermeister Wagner und Seminaroberlehrer
Oscar Metzner aus Plauen

1895 & 1934
Deutscher Wandertag im Vogtland

1919
Oberwegemeister Paul Apitzsch; sein Wander-
buch „Wo auf hohen Tannenspitzen“ erschien
nach 1924 in vier Auflagen und 1990 als Reprin-
tagabe

Nach 1945
Wandern im Verband für Wandern, Bergsteigen
und Orientierungslauf (DWBO) im Deutschen
Turn- und Sportbund (DTSB)

ab 1975
kam es im DWBO zur Gründung vieler Wander-
gruppen; auch im Vogtland (existieren z.T. heute
noch); Schwerpunkt lag auf dem sportlichen Wan-
dern; Öffentliche Wandertage, die heute
noch z.T. durchgeführt werden, entstanden in die-
ser Zeit; Sektionen waren auch in den Bereichen
Skiwandern, Felsklettern und Orientierungslauf
aktiv

140 Jahre Vogtländischer Wanderverband e.V.



Nach der Wende entstanden neue Strukturen

1993
(Neu)Gründung des Vogtländischen Gebirgs-
und Wandervereins e.V. (VGWV).
Der regionale Dachverband vereint selbst-
ständige Wandervereine und die Wander-Ab-
teilungen aus Mehrsparten-Sportvereinen.
Erster Präsident wurde Harti Schmidt. Rolf
Ebert war von 2002-2015 ein sehr aktiver und
umsichtiger Verbandspräsident.
Seit 2015 leitet Kathrin Hager die Geschicke
des Verbandes.

Seit 01.01.2021
sind 5 Vereine aus der Oberlausitz Mitglied
im Verband, somit gehören 17 Vereine dem
VGWV e.V. an.



JUBILÄUM

Jubilar in Miniatur

Im November dieses Jahres wird unser Kapellenbergturm 90 Jahre alt. Genau genommen gilt dieses Jubiläum dem ersten Turm auf dem Kapellenberg, der am 29. November 1931 eingeweiht wurde. Bekanntlich wurde dieser aber rund 50 Jahre später wegen angeblicher Baufälligkeit, vielmehr aber wegen der guten Rundumsicht in alle Himmelsrichtungen, also auch Richtung Westen, gesprengt. Nach der Wende war es ein allgemeines Anliegen der Schönberger und aller im Oberen Vogtland, dass wieder ein Turm den südlichsten Gipfel Sachsens krönt. Zur Freude aller konnte am 19. Juni 1993 ein neuer Turm eingeweiht werden. In Gestaltung und Aussehen lehnt sich dieser an den ersten Turm an. Beim genauen Hinschauen bemerkt man aber, dass die beiden Türme nicht zu 100 Prozent übereinstimmen. Wer nun den ersten Turm detailgetreu, nur „etwas“ kleiner, bestaunen will, der muss nach Hohendorf kommen!



Im Garten von Walter Jerchel, Deckerstraße 18, ist der „alte“ Kapellenbergturm originalgetreu zu bewundern. Der Eisenbahner in Rente betätigte sich als Baumeister und Bauausführender zugleich. Nach 70 Stunden mühseliger Kleinarbeit stand der ca. 2 m hohe Kapellenbergturm, Ausgabe 1931, bei dem alle Details passen.

Das kleine Kunstwerk ist ein echter Hingucker, ist er doch, günstig postiert, von der Straße aus gut zu sehen. Auch die Gäste vom Dorfcafé brauchen nur wenige Schritte tun, um den Kapellenbergturm in Miniatur zu betrachten. Mit seinem handwerklichen Geschick und viel Liebe zur historischen Genauigkeit hat Walter Jerchel ein sehr schönes Kleinod für seinen Garten, aber auch für die Hohendorfer und vor allem deren Gäste geschaffen.

(E.A.)

< In der Dämmerung ist der Turm sogar beleuchtet!



JADGVEREIN

Liebe Bad Brambacher,
die Jagdgenossenschaft Bad Brambach – Hohendorf
hat am 9. April 2021 einen neuen Jagdvorstand gewählt.

Im neuen Vorstand sind folgende Jagdgenossen tätig:

Steffen Roth als Jagdvorsteher

Marco Gründel als stellv. Jagdvorsteher

Fabian Hess als Kassenführer und für das Jagdkataster

Dieter Zimmer als Schriftführer

Carsten Haink als Beisitzer



Der Vorstand weist darauf hin, dass für die Auszahlung der Jagdpacht bei neuen Ansprüchen (Grundstückserwerb) ein aktueller Grundbuchauszug nötig ist, der uns bitte nach Erhalt zur Kenntnis gegeben wird.

Ihr neuer Jagdvorstand Bad Brambach



Weltmeister 2038?!

Der SSV Bad Brambach möchte Kinder für den Fußball begeistern und den Nachwuchs fördern.

Wöchentlich, freitags 16 Uhr, findet seit Mai das Training für die Bambinis in der Altersklasse 5-8 Jahre auf dem Wachtbergsporplatz in Bad Brambach statt.

Trainer Gert Fineiß und Enrico Geipel freuen sich über regen Zuspruch und heißen weiterhin jeden herzlich willkommen im "Bambini-Team", der Lust am Fußball und dem damit verbundenen Weltmeistertitel 2038 hat.



KINDERTRAINING
G- und F-Junioren (5 bis 8 Jahre)

JEDEN FREITAG
16 Uhr
Sportplatz

www.ssv-bad-brambach-fussball.de



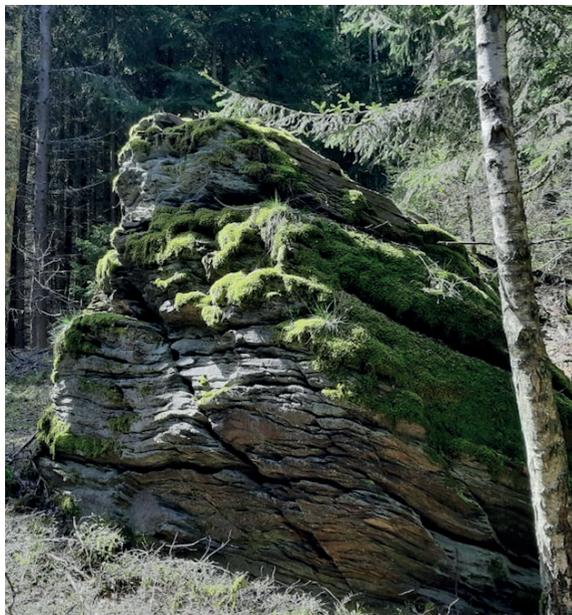
hinten v. l.: Samu Geipel, Jannik Wunderlich, Phil Schlosser
vorn v. l.: Max Jerchel, Luca Schmidt, Franz Sehling
nicht im Bild: Oskar Reiner, Johannes Hempel & Dominik Kiefer

Trainer:
Gert Fineiß (nicht im Bild)
Enrico Geipel



"AM WEGESRAND"

verfasst und vorgestellt von Helmut Wolfram



Grenzwirtshäuser

Am blau gekennzeichneten "Vogtlandweg" (nicht zu verwechseln mit dem Vogtlandpanoramaweg) zwischen Kleedorf und dem Gürther Kreuz wird das ehemalige Gasthaus "Schimmel" noch als Wohnhaus genutzt. Angeblich ging die Grenze zwischen Böhmen früher mitten durch die Gaststube, was etliche Grenzwirtshäuser zur Werbung nutzten. Zumindest ging die Grenze früher näher vorbei. Ein Grenzstein am Weg trägt noch die Aufschrift "Schimmel 1937", was auf einen Gebietsaustausch in dieser Zeit verweist. So ging dort auch der historische Bierweg in der Nähe vorbei, auf dem z. Bsp. an die Wirtshäuser in Grenznähe Bier aus Selb geliefert wurde.

Ein zweiter Zeitzeuge ist der sogenannte "Stein" am höchsten Punkt vor dem Gürther Kreuz, den die letzte Eiszeit freigeschliffen hat. Das Gestein soll aus einer sehr frühen Epoche der Erdgeschichte stammen.

Von Raun aus kann man jetzt mehrere Ringwege über die Loh oder den Bereich über Obersohl nutzen.

Viel Spaß dabei!

Euer Wegewart



Von der Natur zum Menschen



Natürliches Bad Brambacher Mineralwasser – „Vom Besten der Natur“. Mit einem ausgewogenen Gehalt an Mineralstoffen und von natriumarmer Qualität.

- Ausgewogen & natriumarm
- Geeignet zur Zubereitung von Säuglingsnahrung
- Biogene Kohlensäure

www.bad-brambacher.de

Ins Freie!

ehrliche Beratung
gute Preise
perfekter Service



**Fahrräder
Laufen
Klettern
Wandern**

PRO BIKE
Frieder Jäckel
Plauensche Straße 1–3
08606 Oelsnitz
Telefon (037421) 28053
www.probike-oelsnitz.de

Landschaftsbild: Jocketa
Foto: Falk Herrmann



KRÄUTERKÜCHE

verfasst und zusammengetragen von Peter Trost

Der Schlangenknöterich (*Bistorta officialis*)

Der Schlangenknöterich wächst bevorzugt auf feuchten Wiesen. Die länglich spitzen Blätter haben eine Mittelrippe, welche zum Grund hin in einen dreikantigen, leicht roten Stängel übergehen. Sie lassen sich leicht herausziehen. Am Stängelende finden sich typische büschelförmige rosa Blüten.

Der Name stammt von der schlangenförmig geringelten Wurzel, weshalb man früher annahm die Pflanze würde gegen Schlangenbisse helfen. Die Wurzeln lassen sich im Herbst ernten, sie enthalten reichlich Stärke und Gerbstoffe. Man kann sie getrocknet als verdauungsfördernden Tee verwenden.



Allgemein

Die meisten in der Natur vorkommenden Knötericharten sind in der Regel essbar und in der Küche verwendbar (siehe japanischer Flügelknöterich aus dem letzten Heft). Heute möchte ich zwei weitere Knötericharten vorstellen, wobei der Schlangenknöterich in der Natur wächst und die zweite Knöterichart in den meisten Gärten zu finden ist - unser Rhabarber! Beide Arten lassen sich zu einem delikaten Gemüse verarbeiten.

Rezept des Monats

Rhabarbergemüse mit Schlangenknöterich und Feldthymian

Zutaten:

250 g Rhabarber
1 Zwiebel
250 ml Gemüsebrühe
1 EL Aceto Balsamico
1 EL brauner Zucker, gehäuft
1 EL frischer Feldthymian
Salz und Pfeffer nach Geschmack



Zubereitung:

Den Rhabarber waschen, putzen und in circa 4 cm lange Stücke schneiden. Die Zwiebel in dünne Streifen schneiden und in Margarine andünsten. Zucker hinzugeben und karamellisieren lassen. Mit Balsamico und Gemüsebrühe ablöschen. Jetzt den grob geschnittenen Schlangenknöterich, sowie den fein gehackten Thymian dazugeben und etwa 5 Minuten bei offenem Deckel köcheln lassen.

Nun die Rhabarberstücke hinzugeben und im geschlossenen Topf 3 - 5 Minuten ziehen lassen. Der Rhabarber sollte noch leichten Biss haben. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. Dazu passt auf der Haut gebratenes Zanderfilet oder auch Hühnchenfilet mit Salzkartoffeln.

Viel Spaß beim Nachkochen!

Euer Kräuterpädagoge aus Hohendorf
Peter Trost



GRÄIRÖCKL von Erhard Adler

Fröiha senn de Menschn al- las gloffm. Woa ja aah näite, wea haout denn scha graouß a Pfaa zan Reitm oda gaoua a Auto ghattn. De Grenzn woan damals (fast) wöi heit offm. Sua konntn oda aah moßtn de Brambener in alla Himmlsrichtunga laaffm. Ob za Bsouch, aaff Aarwart, zan Liefan, zan Vagnöing oda vorawaa aah imma, iewar- all is ma za Fouß hieganga.

As hieß owa näat „nach Schönberg“ oda „nach Raun“. Za jedn Ort iss'as annas gan- ga. Dea in Brambe bekannta u unvages- na Hans Leicht haout döi ganzn Richtun- ga in da „Brambener Wiendraousn“, aaf haouchdeitsch „Brambacher Windrose“, zamgfaßt. Im Kapellnberchheft Nr. 3 vo 1997 wo'ase drinna gstandn. Dees is scha wieda wöi lang hea, desterweeng sooch'e enk dees etzat nu'ramal, daaß dörts dees wieda wißt's u näat vageßts. Also, waou senn de Brambener wöi hieganga?

Fang'a ma mal in da Gnächtn oa: Aaf Üa- wabrambe gäiht ma aaffe u aaf Weedahittn hinte. Aam Hoama gäiht ma unte, owa da- fua aam Fuascht hinte, gnau wöi ma aam Ränbooch, aaf Kläidorf oda aaf Frauagräi hinte gäiht. A weng weita möi ma iewe aaf Rau oda Girth laaffm. Dageeng gäihts aaf Schäiberch viere, owa aaf Haouhdorf u Bärndorf aaffe. Aweng üwa de Grenz laafft ma aaf Fleißn oi (oda aah oiche), da fua aaf Klinghart scha ei (oda aah eiche). In da an- nan Richtung gäiht ma aaf Asch asse. Aaf'm Raunagruund u aaf Adorf gäihts unte. Owa aaf Loandwast oda Neikirng wieda iewe. Näat varaoun haout da gouta Hans wöiß haoißt, wenn Oina aaffm Frei oda gaoua Fremm gäiht. Dees paßt owa villeicht aah näiring in a Wiendraousn ei.

In da letztn Zeit woa ja as Laaffm aweng schwa. Blaouß aloi, za zwannert, weit aassarannna is näat sua luste. De Ziela han aah gfaallt. Bsouchn sollt ma koin, de Wiatshaisa woan zou, is blaouß de Mut- ta Natur bliem. Owa sua langsam senn ja

wieda alla Richtunga frei u allas wieda offm. Nachat gäihts aah wieda ins Bähmische ei. Freile blaouß aweng Essn u Trinkn, Tankn u a kloins weng Paschn. Owa as Paschn wiad imma schwaara, weil fast allas dalaubt ies. U zan bähmischn Towak oda weem'e als Äi- aschtn in Brambe ho raachn gseah, komm'e villeicht a annas mal.

Owa leida, leida ho'e ba dera Wiendraousn dees dumma Gefühl, daaß'se sich bahl iewa- lebbt haout. As wiad kaum nu gloffm, allas, u is da Weech aah nu sua kuaz, wiad gfahrn. U dean neimodischn Navi oda wöi dörts da- zou saggt's, iss'as sch...echal, obs aaffe oda unte, viere oda hinte, ei oda aasse oda oi gäiht!

Servus
Enka Gräiröckl

5. Fleißener Bierfest

Die Pilsner Feste sind zurück!

17.07.2021
ab 14:00 Uhr

in Plesná im Bereich hinter der
ehem. Tosta-Fabrik

Musik: Band Miss Queen Tribute
Crazy Dogs
Milans Retro-Oldies-Disco

**SPIEL, SPASS, ESSEN, TRINKEN,
TANZEN, UND FEIERN!**